

# Gleitschirmflieger sind enttäuscht

Stadtverwaltung will, dass nur Vereinsmitglieder am Königstuhl in die Luft gehen

mün. Eigentlich sollten gestern Nachmittag die ersten Rodungsarbeiten am Areal auf dem Königstuhl beginnen. Und eigentlich wollten Stadtverwaltung und der Verein „Kurpfälzer Gleitschirmflieger e.V.“ am Donnerstag den „Gestattungsvertrag“ unterzeichnen, der dem Verein erlaubt, unterhalb des Berghotels einen Startplatz für die Luftsportler zu errichten. Doch es kam anders.

Die Berichterstattung der RNZ vom Dienstag hat beispielsweise in der Stadtverwaltung für Verwirrung gesorgt. Denn bislang ging man im Umweltdezernat von Bürgermeister Eckhard Würzner davon aus, dass lediglich die rund 60 Vereinsmitglieder dort starten sollen. Der Verein aber wollte auswärtigen Gleitschirmfliegern mittels „Tagesmitgliedschaften“ auch die Möglichkeit zum Abflug einräumen. Dies wird nicht möglich sein. Wer am Königstuhl abhebt, muss ordentliches Mitglied der „Kurpfälzer Gleitschirmflieger“ sein, verlangt die Stadtverwaltung. Und das soll auch vertraglich festgelegt werden. Zudem waren Naturschützer über den RNZ-

Bericht irritiert, denn sie gingen bislang davon aus, dass die Altstadt wegen des Wanderfalkenpärchens im Kirchturm von Heiliggeist quasi eine „Flugverbotszone“ sind. Auch für diesen Bereich gibt Würzner Entwarnung und betont, dass es auch weiterhin zum Schutz der Wanderfalken kein Überflugsrecht für die Luftsportler geben wird.

Auch die außerordentliche Stellung des Königstuhls als Startplatz in der Region Südwestdeutschland behagt den Verantwortlichen bei der Stadt nicht.

Der nächste vergleichbare Platz liegt auf dem Merkur bei Baden-Baden. Dass der Königstuhl eben kein „Magnet für Gleitschirmflieger“ wird, will man im Umweltdezernat durch erneute Auflagen verhindern. So sollen täglich nur 25 Starts erlaubt sein. Und es steht in der Diskussion, dass gleichzeitig nur fünf Gleitschirmflieger in der Luft sein dürfen, so Würzner. Grundsätzlich sei man darüber einig, dass die „Kurpfälzer Gleitschirmflieger“ einen Startplatz erhalten – es sei nur eine Frage des „Wie“. Die „Kurpfälzer Gleit-

schirmflieger“ sind natürlich enttäuscht, dass es jetzt zu den Verzögerungen beim Bau ihres Startplatzes kommt. Aber, so Vereinsvorsitzender Peter Hellwig: „Wir haben all diese Auflagen zugestimmt.“ Ihm und seinen Mitstreitern sei daran gelegen, so schnell wie möglich mit den Arbeiten beginnen zu können. Ende Juni soll es dann mit der Fliegerei losgehen, wenn auch der Startplatz vorerst nur zur Probe bis zum Jahresende betrieben werden darf, so Hellwig. Dann wird neu entschieden.

In den vergangenen Monaten hatten schon Naturschutzbeirat, Forstamt und auch der Umweltausschuss dem Vorhaben der Luftsportler zugestimmt. Einwände gab es kaum, denn das Gebiet auf dem Königsstuhl ist allemal schon vielen Besuchern ausgesetzt. Berghotel, Märchenparadies und Falknerei sorgen für viel Betrieb auf dem Berg. Schon im Herbst sagte Forstamtsleiter Ernst Baader, dass dieser Standort für die Gleitschirmflieger eine gute Lösung sei, weil hier „nicht mehr viel kaputtzumachen ist“.